

Pastor Heiner Zumdohme klärt auf Katholische Kirche verursachte so manchen „Hokuspokus“

von Wolfgang Friemerding

Der Abend war in gewisser Weise ein Experiment, das dank Pastor Heiner Zumdohme weitgehend gelungen ist. „Martin Luther und die Ökumene“ als Thema eines Plattdeutschen Abends beim Heimatverein Damme und als Wettstreit der Konfessionen zeigte nur in einigen Passagen Annäherungsmöglichkeiten der Bekenntnisse auf. Moderatorin Waltraud Boving hielt sich zudem weitestgehend zurück.

Nachdem sich beide Seiten, der Prädikant (= Laienprediger) der evangelischen Kirchengemeinde Drebber Johannes Rathjens und der katholische Pfarrer von St. Viktor in Damme mit einem kleinen Abriss ihres Lebens vorgestellt hatten, bestimmte Heiner Zumdohme den Verlauf. Er bestätigte, dass Martin Luther die klerikalen Missstände zu seiner Zeit verdeutlicht und die Reform einer weitgehend korrupten Kirche gewollt habe. Insofern sei er auch ein Vorbild dafür, dass die kirchliche Praxis ständig überprüft werden müsse. Zudem plädierte er für die Toleranz gegenüber allen Religionen, zumal die Katholiken seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil den Anspruch von der „allein seligmachenden“ Religion aufgegeben hätten.

Johannes Rathjens betonte, dass mit Luther allein die Abhängigkeit des Menschen von der Gnade Gottes



Prädikant Johannes Rathjens, Moderatorin Waltraud Boving und Pastor Heiner Zumdohme in der Scheune Leiber

maßgeblich und dieser nicht (etwa mit Geldgeschenken) bestechlich sei. Der insbesondere von Theologen immer wieder betonte Unterschied in der Auffassung von der Transsubstantiation (= Wandlung von Brot und Wein in den Leib und das Blut Christi in der katholischen Messe), die von den Protestanten nur symbolisch gesehen wird, fand auch an diesem Abend keine Auflösung, wiewohl Pastor Zumdohme zur Ausschaltung dieses Problems für neue Formen der Liturgie (ohne Wandlung) eintrat.

Die Heiligen seien nach Johannes Rathjens' Auffassung als Vermittler überflüssig, da ja nur die Gnade Gottes entscheidend sei. Dagegen betonte Heiner Zumdohme deren Vorbildfunktion besonders, zumal diese ja auch Menschen mit „all ihren Fehlern“

gewesen seien. Ähnlich sehe er auch die Marienverehrung, da die Gottesmutter vorbildlich sei, weil sie in jeder Situation zu ihrem Sohn gestanden habe.

In diesem Zusammenhang und um die Verdienste Luthers bei der Bibelübersetzung ins Deutsche sowie für den muttersprachlichen Gottesdienst zu würdigen, klärte der Katholik über den oftmals von seiner Kirche veranstalteten „Hokuspokus“ auf. Das stamme aus der lateinischen Messe, in der während der Wandlung „Hoc est enim corpus meum“ (= Dieses aber ist mein Leib) gesprochen wurde. Die Kirchenbesucher, des Lateinischen unkundig, hätten diese Worte nicht verstanden und daraus eine Verballhornung gemacht, die schließlich zu einer Art Zauberspruch wurde.

Impressum

Heimat- und Verschönerungsverein
„Oldenburgische Schweiz“ Damme e.V.
Konradstr. 9, 49401 Damme
Tel.: (05491) 1545

Redaktion: Wolfgang Friemerding
Gestaltung: Wolfgang Klika